

4. Auf Grund eines vom Lederzuweisungsamt der Kriegs-Koststoff-Abteilung ausgestellten Freigabescheines.

d) Anträge auf Freigabe sind unter Beachtung der folgenden Vorschriften vom Eigentümer oder Besitzer des beschlagnahmten Leders an das Lederzuweisungsamt (Abteilung Ledermedelstelle), bei welchem auch die Vordrucke zu den Freigabeanträgen erhältlich sind, zu richten:

1. Das Leder, dessen Freigabe beantragt wird, muß vor-
sandsfertig vorliegen.

2. Die Antragsteller haben nach Einreichung des Freigabe-
antrages das in diesem aufgeführte Leder so lange zur
Verfügung des Lederzuweisungsamtes zu halten, bis sie
in den Besitz des Freigabescheines gelangt sind; sie dür-
fen es auch an amtliche Beschaffungsstellen nicht ohne
Zustimmung des Lederzuweisungsamtes veräußern.

3. Freigegebenes Leder, das nicht innerhalb zweier Mo-
nate (gerechnet vom Ausstellungstage des Freigabe-
scheines) zur Verwendung für Privatwende oder den
mittelbaren Bedarf der Kriegsindustrie veräußert und
abgeliefert worden ist, ist der Beschlagnahme wieder ver-
fallen, ebenso das freigegebene Leder, das ohne Zustim-
mung des Lederzuweisungsamtes in Leder anderer Art
umgewandelt wird.

e) Freigegebenes Leder darf ohne Zustimmung des Leder-
zuweisungsamtes weder an amtliche Beschaffungsstellen der
Heeres- oder Marineverwaltung noch an beauftragte Ver-
seher derselben zur Verwendung für Kriegszwecke veräu-
ßert werden. Die Gerbereien, Gerbervereinigungen und
Zurichtereien haben beim Verkauf freigegebenen Leders
ihre Abnehmer auf diese Vorschrift hinzuweisen.

f) Vorbedingung für alle unter c) erlaubten Veräußerungen
ist, daß die in der Bekanntmachung Nr. 11. 888/7.
16. A.M. festgesetzten Preise nicht überschritten werden.

Diese Bedingung gilt nicht für erlaubte Verkäufe frei-
gegebenen Leders nach dem Auslande innerhalb der Gel-
tungsdauer der Ausfuhrbewilligung.

g) Die verarbeitenden Firmen haben alle von dem Leder-
zuweisungsamt oder auf dessen Anweisung von der
Kriegsleiter-Amtsgesellschaft oder der Geschäftsstelle des
Lederzuweisungsamtes der Lederindustrie geforderten
Angaben unterzuziehen zu erstatten, soweit sie mit den
erlassenen Anordnungen zusammenhängen.

h) Die Beschlagnahme ist mit der Ablieferung an die amt-
lichen Beschaffungsstellen der Heeres- oder Marinever-
waltung oder mit dem Empfang des Freigabescheines für
die betreffenden Ledermengen erloschen.

§ 10. Meldepflicht.

Diejenigen in den Besitz eines Leders gelangende Häute
und Felle, welche von den §§ 2 und 3 dieser Bekanntmachung
betroffen werden, unterliegen, sofern ihre Einarbeitung nicht
innerhalb eines Monats gemäß den Bestimmungen des § 9
erfolgt ist, einer Meldepflicht. Die Meldungen sind inner-
halb einer Woche nach Ablauf der für die Einarbeitung be-
stimmten Frist an das Lederzuweisungsamt (Ledermedelstelle),
Berlin W. 9, Budapeststr. 5, auf den dort erhält-
lichen Vordruck zu erhalten.

Ausländisches Gefälle.

§ 11. Ausländisches Gefälle.

Für alle im § 1 unter a) bis f) einschließliche bezeichneten
Häute und Felle, die aus dem Auslande eingeführt sind,
gelten, soweit sie nicht besonders beschlagnahmt oder von
der Verteilungsstelle bezogen sind, nur folgende Anord-
nungen:

a) Meldepflicht:

Die eingeführten Häute und Felle unterliegen der
Meldepflicht an das Lederzuweisungsamt (Ledermedel-
stelle), Berlin W. 9, Budapeststr. 5, von dem Vor-
drucke für die Meldungen anzufordern sind. Zur Meldung
verpflichtet ist jeder Gerber innerhalb einer Woche nach
Eingang von ausländischen Häuten und Fellen bei ihm
oder seinem Lagerhalter. Andere Personen, Kommunen,
öffentlich-rechtliche Körperschaften und Verbände, die aus-
ländische Häute oder Felle im Gewahrsam haben, sind
nur meldepflichtig, wenn ihr Vorrat mindestens 200 Häute
oder Felle beträgt und einen Monat im Inland gelagert
hat, ohne einer Gerberei zugeführt worden zu sein. Die
Meldung hat innerhalb einer Woche nach Ablauf der Mo-
natsfrist zu geschehen.

b) Lagerbuchführung:

Jeder nach a) Meldepflichtige hat ein Lagerbuch zu
führen, aus dem jede Veränderung in dem Vorrat der
meldepflichtigen Häute oder Felle und ihre Verwendung er-
sichtlich sein muß.

c) Behandlung des Gefalles:

Jeder Verwahrer ausländischen Gefalles, welcher den
Vorrat nicht pfleglich behandelt und übersichtlich lagert,
hat die sofortige Enteignung zu gewärtigen.
Die besetzten feindlichen Gebiete gelten nicht als Ausland
im Sinne dieses Paragraphen.

§ 12. Beschlagnahme des Leders.

Das aus ausländischem Gefälle hergestellte Leder unter-
liegt in gleicher Weise der Beschlagnahme wie das Leder aus
inländischem Gefälle. Die Vorschriften des § 9 Ziffer b) bis h)
finden Anwendung.

§ 13. Ausnahmen.

Die Kriegs-Koststoff-Abteilung des Königlich Preuß.
Kriegsministeriums ist berechtigt, Ausnahmen von den An-
ordnungen dieser Bekanntmachung zu gestatten. Anträge
sind an das Lederzuweisungsamt (Ledermedelstelle) Berlin
W. 9, Budapeststr. 5, zu richten. Die Entscheidung er-
folgt schriftlich.

§ 14. Inkrafttreten.

Die Bekanntmachung tritt mit dem 13. Juni 1917 in
Kraft.

Mit ihrem Inkrafttreten werden die Einzelbeschlagnah-
men der Häute und Felle von Reh-, Rot-, Dam- und Gams-
wild sowie Hunden, Schweinen und Seehunden aufgehoben.
Frankfurt a. M., den 13. Juni 1917.

Stellvertretendes Generalkommando des 18. Armee-Korps.

Nichtamtlicher Teil.

Die Tagesberichte.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 12. Juni. (W.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der flandrischen Front war die Artillerie-
tätigkeit abends bei Ypern und südlich der Douve ge-
steigert.

Nachmittags ritt englische Kavallerie gegen un-
sere Linien östlich von Messines an; nur Trümmer
kehrten zurück.

Südlich davon bei Out Kruis angreifende Infanterie
wurde durch Gegenstoß geworfen.

Im Artois war im Vensbogen, sowie in und
südlich der Scarpeniederung die Feuerkraft lebhaft.

Bei Fromelles, Neu-Chapelle und Arleux
vorspringende englische Erkundungs-Abteilungen sind zurück-
gewiesen worden.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Gegen die von uns beim Vorstoß westlich von Cerny
am 10. Juni besetzten Gräben führten die Franzosen
gestern 5 Gegenangriffe, die sämtlich verlustreich im
Feuer und Nahkampf scheiterten.

Der Artilleriekampf erreichte nur nördlich von Bailly
und am Winterberg vorübergehend größere Stärke.

In der Ost-Champagne schlugen bei Tahure und
Bauquois französische Erkundungsstöße fehl.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

An der Düna, bei Smorgon, Baranowitsch
und besonders bei Brzezany und an der Rarajawa
ist die Gefechtsintensität wieder lebhafter ge-
worden.

Mazedonische Front:

Zwischen Prespa-See und der Ost-Cerna, sowie
vom rechten Wardarufer bis zum Doiran-See zeigte
sich die Artillerie tätiger als in letzter Zeit.

In dem an gesteigerter Kampftätigkeit reichen Monat Mai
haben auch die Luftstreitkräfte in ihren vielseitigen
Aufgaben große Erfolge erzielt. Neben den Kampf-
und Infanteriefliegern bewährten sich besonders die
für die Feuerleitung und Beobachtung unentbehrlichen Ar-
tillerieflieger, deren Leistungen durch die Fessel-
ballone und Beobachter wertvoll ergänzt wurden.

Wir verloren im Westen, Osten und auf dem Balkan
79 Flugzeuge und 9 Fesselballone.

Von den abgeschossenen feindlichen Flugzeugen
sind 114 hinter unsere Linien, 148 jenseits der feindlichen
Stellungen erkennbar abgesetzt. Außerdem haben die Ge-
gner 26 Fesselballone eingestürzt und weitere 23 Flug-
zeuge, die durch Kampfeinwirkung zur Landung gezwungen
wurden.

Der erste Generalquartiermeister: Sudentorff.

Berlin, 12. Juni, abends. (W.B. Amtlich.) In Han-
dern zeitweilig lebhafter Artilleriekampf. Südwestlich von
Venz und englische Angriffe im Nahkampf gescheitert.
Im Uebigen nichts Wesentliches.

Der österreichische amtliche Bericht.

Wien, 12. Juni. (W.B.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

In Ostgalizien neuerliches Anwachsen der feindlichen Ar-
tillerie- und Minenintensität.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Kämpfe in den Sieben-Gemeinden dauern fort. Die
italienischen Angriffe richteten sich hauptsächlich gegen den
Monte Jorno, den Monte Chiava und die Grenzhöhen nördlich
davon. Im südlichen Teile dieses Raumes scheiterten sie
in den Nachmittagsstunden schon in unserem Geschützfeuer.
Auf dem Grenzkanal gingen unsere Truppen starke feindliche
Vorstöße im Bajonett- und Handgranatenkampf auf. Am
Mitternacht brach der Gegner zwischen dem Monte Jorno
und dem Grenzkanal abermals mit erheblichen Kräften vor.
Sein Beginn blieb wieder erfolglos. Sonst an der italieni-
schen Front nichts Neues.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Ein italienisches Flugzeuggeschwader besetzte Durazzo mit
Bomben. Mehrere Albaner wurden getötet.

Der bulgarische amtliche Bericht.

Sofia, 12. Juni. (W.B.) Generalstabsbericht. Mazedo-
nische Front: Nördlich von Bitola herrschte mittags
feindliches Trümmelfeuer. Im Mittelabschnitt des Cerna-
bogens ziemlich lebhaftes Artilleriefeuer. Auf dem rechten
Wardarufer nachts lebhaftes Artilleriefeuer. In der Nähe
des Dorfes Mac Mah wurden feindliche Erkundungsabtei-
lungen durch Feuer betriebslos. Südlich von Geshelhi brachten
unsere Aufklärer Gefangene ein. An der übrigen Front
ziemlich schwaches Geschützfeuer. In der Serres-Ebene wurde
eine feindliche Erkundungsabteilung durch Feuer verjagt. Ru-
manische Front: Bei Tulcea schwaches Geschützfeuer.

Die amtlichen Berichte der Gegner.

Französischer Bericht vom 11. Juni, nachmit-
tags: Riemlich große Tätigkeit der beiden Artillerien nörd-
lich der Somme und in der Gegend von Cerny. Westlich des
Dorfs versuchte der Feind noch einen Handstreich und wurde
abgewiesen. Barvillengesichte bei dem Punkte 304 nord-
westlich von Verdun und in der Wadve. Ruhige Nacht auf
der übrigen Front. — Abends: Zwei feindliche Handstreichs
gegen unsere kleinen Posten bei Croisille hatten keinen Erfolg.
Zeitweilige Kanonade auf dem größten Teil der Front.

Englischer Bericht vom 11. Juni, nachmittags:
Große Tätigkeit der beiden Artillerien in dieser Nacht östlich
von Crech. Abteilungen, die sich in diesem Abschnitt ver-
sammelten, konnten durch unser Feuer zerstört werden. Ein
mit Erfolg in der Nacht ausgeführter Handstreich nordwestlich
von La Bassée ermöglichte es uns, bedeutenden Schaden in
den Grabenminengalerien des Feindes anzurichten und 18
Gefangene zu machen. Ebenfalls wurden Vorstöße ausgeführt
gegen die deutschen Stellungen östlich von Bernelles und süd-
lich von Armentières. Der Feind erlitt zahlreiche Verluste.
Große Tätigkeit der beiden Artillerien in der vergangenen
Nacht südlich von Dorn. Wir rückten von neuem südlich von
Messines leicht vor. — Abends: Unser Vorrücken südöst-
lich von Messines dauerte fort. Wir bemächtigten uns zu Beginn
des Morgens eines feindlichen Grabensystems in der Umge-
bung von Poterie-Pierre auf einer Front von mehr als 1500
Meter. Eine neue Vorrückung wurde im Laufe des Tages
in diesem Abschnitt ausgeführt. Eine gewisse Anzahl Ge-
fangener und sieben Feldgeschütze fielen heute in unsere Hand.

Italienischer Bericht vom 11. Juni: In der gan-
zen Westfrontationszone und besonders zwischen dem Esch-
und Brenta-Tale war die Kampftätigkeit gestern größer als
gewöhnlich. In der Nacht vom 9. auf 10. Juni wurden im
Tonale-Pass, im oberen Chiasso-Tale auf den Hängen des Dossio-
Gallina und im Posina-Tal feindliche Gruppen abgetrieben
und verjagt. Auf dem Plateau von Alago nahm unsere
Artillerie gestern mehrere Punkte der wichtigsten Verteidig-
ungswerke des Gegners unter ihr Feuer und zerstörte sie.
Unsere Abteilungen führten hierauf kühne Offensivaktionen
gegen den Monte Jello und den Monte Jorno aus. Trotz des
heftigen Unwetters, das herrschte, bemächtigten sie sich des

Agriella-Passes und eines großen Teiles des Monte Jello
östlich vom Urdel-Gipfel. Die Vorstöße, die unsere
Einheiten, darunter 7 Offiziere ein. Gleichzeitige
physischer Schwierigkeiten mit Erfolg die feindlichen
Verbände des Feindes und seine schweren Batterien in
Zone des oberen Tales der Esch und von Alago
hinauf heil an ihren Ausgangspunkt zurück. An der
Front wurden verschiedene Feuerkonzentrationen
von unserer Artillerie bekämpft. Auf dem Marsch
verschiedenen Gegenden unserer Linien südlich von
Jevtha versuchte Angriffe wurden glatt abgewiesen.
Mehrere Gefangene.

Der Krieg zur See.

Berlin, 11. Juni. (Z.N. Amtlich.) Einige
Seeflugzeugabteiler belegte am 10. Juni die russische
Station Vebara und Krensborg erfolgreich mit
reichen Spreng- und Brandbomben. Ein Teil der
tätigen Anlage ist nahezu völlig zerstört worden.
äußerst starker Gegenwirkung sind die beteiligten
ohne Verluste oder Beschädigungen zurückgezogen.
sich auf dem südlichen Teil der Insel Oesel.

Berlin, 11. Juni. (Z.N. Amtlich.) Zwei
U-Boote sind im Atlantischen Ozean unter
versenkt: Der englische bewaffnete Dampfer „Lancaster“
(8827 to), ein englischer bewaffneter Dampfer
mit Munition, ein weiterer bewaffneter englischer
ser von 8000 to und ein Dampfer von 4000 to.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine

Basel, 12. Juni. Habas-Bericht aus Tarragona:
Die Schiffbrüchigen des norwegischen Schiffes „Grun-
gen“ (1400 to), das von England nach Italien un-
ter, wurden nach dem Spital verbracht. Das Schiff
vormittags mittelfe Bomben versenkt.

Kopenhagen, 12. Juni. (W.B.) „National-
denke“ meldet aus Stockholm: Ein aus Kopen-
hagener Kaptitan teilte mit, daß die beiden
Segelschiffe „Ellana“ und „Edvard“ sind. Es wird
sicher angesehen, daß deutsche U-Boote auf den rügen-
Himmslandstraten tätig sind. „Svenska Dagbladet“ hält
her nicht für ausgeschlossen, daß in der letzten Zeit
reiche nach Finnland bestimmte Schiffe versenkt
gebracht worden sind.

Kristiania, 12. Juni. (W.B.) Meldung des
Telegraphbyran. Das Ministerium des Auswärtigen
aus Sandefjorden mit, daß die Bark „Deveron“
Juni versenkt worden ist. Vier Mann, ein Norweger,
Schwede, ein Kanadier und ein Finne, kamen zu.
Einem Telegramm an das „Dagbladet“ zufolge ist der
für Gismersfjorden „Sverre“ versenkt worden.

Rotterdam, 12. Juni. (W.B.) Der „Hollandsche
melde: Der japanische Dampfer „Kakai“ (Kakai
to) ist auf einen Felsen gelaufen und gilt als
Der japanische Dampfer „Hamakura“ (341 to) ist
durch Feuer vollständig zerstört. Der Schoner „De
Lafson“ aus Baltimore wurde von einem natio-
Dampfer gerammt und ist gesunken. Der Segler „Ed-
ward“ aus San Francisco (1335 to) wurde vermit-
dänische Dampfer „Harald Alstgaard“ (1710 to)
ist auf der Fahrt von England nach Tannemal
len in der Nordsee versenkt worden. Der große
Dampfer „Agras“ (350 to) wurde im Mittelmeer
senkt. Der englische Dampfer „Rofebant“
ist auf der Fahrt von England nach Brasilien
Labung Brüssel versenkt worden. Der niederländi-
Schoner „Cornelia“ ist auf der Reise von Den-
Hissabon im Kanal versenkt worden. Kapitän und
wurden gelandet.

Amsterdam, 12. Juni. (Z.N.) Im Monat
den an der niederländischen Küste 30 Minen ange-
zwar 17 englischer, 1 deutscher und 1 unbekannter
Rität. Insgesamt sind damit 5037 Minen an der
ländischen Küste angelegt worden. Davon waren
Nischem, 65 französischem, 206 deutschem und 525 un-
Ursprungs.

Das Kabinett Esterhazy.

Budapest, 12. Juni. (Z.N.) Graf Moriz Esterhazy
hat sein Kabinett nahezu besaßen. In politisch
senpricht mon von folgender Ministerliste: Das
sidium behält Graf Esterhazy vorläufig, zusammen
dem Ministerium des Innern, an seine Stelle tritt
nisterium des Innern als Staatssekretär ein
ger der Wponhi-Partei Gabriel von Ugreu; der
nanzminister übernimmt der Gouverneur von
tenbank Poploviak, das Justizministerium
natapresident der kaiserlichen Kurie Karl von Gre-
Kauf und Unterricht der Führer der
Graf Andar Jich Mandel, Graf Bela Sere-
Aderbau der Vizepräsident der Wponhi-Partei
von Regörsh; Honvedminister bleibt Baron
mah, das Ministerium a latere kommt in
des Grafen Michael Karolhi. Der neue Justiz-
minister wird Sazoni; das neben dem Justiz-
nisterium neu zu schaffende Ministerium für die
lehrewesen wird mit dem Vizepräsidenten der
rohi-Partei dem Grafen Theodor Wattyhan be-
die Zeit des Uebergangs zur Friedenswirtschaft wird
Ministerium eingerichtet werden. Graf Esterhazy
gestern einem Redakteur des H. G. er habe die
lungen zur Bildung eines Kabinetts vorgeschrien und
fortgesetzt. Er werde nach Wien fahren, um den
narchen Bericht zu erstatten. Mittwoch oder Donnerstag
er wieder nach Budapest zurück, um die zur
bildung notwendigen Verhandlungen fortzusetzen und
schließen. Er wird noch im Laufe dieser Woche
nisterliste dem König unterbreiten. Graf Wpon-
pfing gestern den Besuch des Ministerpräsidenten Esterhazy
ihm eine Ministerportefeuille in seinem Kabinett.

Das neue spanische Kabinett.

Basel, 12. Juni. Habas gibt aus Madrid
Liste der Zusammenfassung des neuen spanischen
Ministerpräsidenten Dato, Finanzminister Bugall-
neres Sanchez Guerra, Außerer Marques de
ma, Justiz Burgos, Unterrichts Andrade,
Rafael Fernandez Primo de Ribera, Marine Konton-
Florenz, Essentielle Arbeiten Ega.

Portugal.

Die Kurnen in Lissabon.

Amsterdam, 12. Juni. (Z.N.) Ueber die Kurnen
in Lissabon im verfloßenen Monat meldet der
erlatter der Times noch folgende Einzelheiten.

Rußland.

Die Zustände im Heer.

Haag, 12. Juni. Der Daily Telegraph meldet aus Petersburg: Es laufen wieder viele Gerüchte um, über neue Reiterkriege in der Armee; ganze Regimenter haben, da man den Befehl zu einer baldigen Offensive erwartet, Vorbereitungen zur Abreise in die Heimat getroffen; teilweise hatte man schon Lokomotiven und Züge beschlagnahmt, nur die Ueberredungskunst eines Generals vermochte, die Soldaten vorläufig noch zum Bleiben zu bewegen. Es scheint, daß die Panzer zahlreiche Briefe an ihre Söhne geschrieben haben, in denen gesagt wird, daß infolge des Ausbleibens eines ehrenvollen Friedens weitere Kämpfe unnötig geworden seien. Im übrigen steht die Verteilung des Grundbesitzes bevor, bezw. sie müsse erzwungen werden; die Acker müssen jetzt unbedingt bestellt werden, da sonst Rußland im nächsten Jahre eine Hungersnot haben werde. Die Führer der einzelnen Armeekorps haben den bevorstehenden Besuch des Höchstkommandierenden Brucklow den Truppen angekündigt.

Amsterdam, 12. Juni (B.B.). Aus Stockholm wird dem „Allgemeinen Handelsblatt“ vom 2. Juni von keinem dortigen Berichterstatter geschrieben, er habe eine interessante Unterredung mit einem russischen Revolutionären, der in Stockholm weilt, gehabt. Sein Gewährsmann habe ihm mitgeteilt, daß im April einige Mitglieder des Revolutionsausschusses der Arbeiter und Soldaten verschiedene Abschnitte der russischen Front besuchten. Die Abgeordneten beklagten sich über die geringe Sympathie, die sie in den höheren Stellen des Offizierskorps fanden, und über die nichts weniger als höfliche Aufnahme, die ihnen zuteil wurde. Bei einem Armeekorps, das unter dem Oberkommando von General Gurko stand, fiel den Abgeordneten vor allem der Mangel an Lebensmitteln auf. Auch für die Pferde war nur sehr wenig Futter vorhanden und die Munitionsvorräte waren äußerst knapp. Die Abgeordneten wußten sich an eine Rede des früheren Kriegsministers Gutschkow erinnert. In der dieser mitgeteilt hatte, daß bei einer Armee 70 bis 80 Prozent der Jünger infolge Nahrungsmangels eingegangen waren. Durch den Nahrungsmangel wird der Train der russischen Armee von Tag zu Tag mehr geschwächt, was bei den schwierigen Eisenbahnverhältnissen und bei den großen Entfernungen äußerst bedenklich ist. Bei demselben Armeekorps litten die Mannschaften infolge andauernder Unterernährung vielfach an Skorbut. Viele von ihnen waren so erschöpft, daß ihr Gesichtswert außerordentlich gering war. Im Hauptquartier einer anderen Armeegruppe, die von den Abgeordneten besucht wurde, behauptete der ganze Stab aus Gegnern der Revolution und Anhängern der gestürzten Regierung. Die Abgeordneten konnten auf ihrer Reise überhaupt die Beobachtung machen, daß die höheren Offiziere meistens Gegner der jetzigen Regierung waren. Bei dem zweiten kausalkassen Armeekorps war der frühere reaktionäre Korpskommandant durch einen neuen Kommandanten ersetzt worden, der als überzeugter Demokrat galt. In der Nacht vom 14. auf den 15. April fand eine Schießerei den neuen Kommandanten ermordet auf. Aus der Art der Verwundung ging hervor, daß er meuchlings niedergeschossen worden war. Ein Offizier dieses Korps erklärte den Abgeordneten, daß bei dem Korps ein geheimer Bund bestehe, der alle unehelichen demokratischen Elemente aus dem Wege räume. Der Einfluß der faktisch gestürzten Offiziere wurde überall durch die Stabschefs nach Möglichkeit unterdrückt. Die Abgeordneten entsetzten sich ferner, daß die sozialistischen Zeitungen, die an die Front geschickt wurden, ihre Bestimmung fast nie erreichten. Dagegen kamen die noch immer mächtigen und einflussreichen bürgerlichen Blätter stets an der Front an und wurden bis in die vordersten Laufgräben verteilt. Die demokratischen Offiziere wurden streng im Auge behalten. Als die Abgeordneten den General Radko der eine Armeekorps befehligte, besuchten, und eines der Mitglieder der Abordnung an den General eine Ansprache hielt, in der der Wunsch nach Brüderlichkeit zwischen Offizieren und Soldaten ausgesprochen wurde, da gab ihnen der General zur Antwort, er wünsche von demartigen Einmischungen verschont zu bleiben. Der allgemeine Eindruck, den die Abordnung erhielt, war der, daß die Mehrheit der höheren Offiziere gegen den neuen Freiheits- und Unabhängigkeitskampf des russischen Volkes einen harten Kampf führt.

Der frühere Zar.

Stockholm, 12. Juni. Wie aus Helsingfors gemeldet wird, teilten die Besatzungen des Panzerschiffs „Gangut“ und des Kreuzers „Diana“ der Interimregierung ihren Beschluß mit, den früheren Zaren zwecks Aburteilung durch die Revolution ergebenden Truppen nach Kronstadt zu überführen. Die Besatzung von „Gangut“ meldete, daß sie ihren Beschluß zum dritten und letzten Mal gefaßt und beschlossen habe, ihn erforderlichenfalls mit Gewalt durchzuführen. Die Interimregierung übermittelte daraufhin dem Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat den Befehl, daß der unberechtigten Forderung der Kronstädter Matrosen nicht entsprochen werde. In Anbetracht der auch unter der Petersburger Arbeiterschaft hervortretenden Bewegung, daß der Zar an die Arbeiter ausgeliefert und zu Zwangsarbeit in den Gruben verurteilt werden solle, ordnete die Interimregierung eine Verstärkung der Garnison in Jaroslawo Selo und eine strengere Bewachung an.

Die Sozialisten in der Regierung.

Basel, 12. Juni. Aus Petersburg berichtet die Petersb. Telegr.-Agentur: Der Arbeiter- und Soldatenrat teilt mit: Da der Eintritt der Arbeiterdelegierten in die provisorische Regierung verschiedene ausgelegt wurde, mit der Tendenz, diesen Eintritt unter anderen Bedingungen vollzogenen Mitarbeit an der Regierung zu identifizieren, hält es die Abteilung des Rates für auswärtige Angelegenheiten für notwendig, folgendes festzustellen: 1. Die sozialistischen Minister wurden in die Regierung angeordnet mit dem ausdrücklichen Mandat, einen allgemeinen Frieden durch eine Verständigung zwischen den Völkern zu erlangen und nicht den imperialistischen Krieg im Namen der Befreiung der Nationen durch die Bajonette fortzusetzen. 2. Die Teilnahme der Sozialisten an der revolutionären Regierung bezweckt nicht die Beseitigung des Klassenkampfes, sondern im Gegenteil seine Ausdehnung durch die politischen Mittel. 3. Die Teilnahme russischer Sozialisten an der Regierung erfolgt ganz frei. Der Befreiungszustand, die politische Zensur, die Einschränkungen der Vereins-, Streiks- und Redefreiheit konnten diese Freiheit nicht einschränken, da die von der russischen Arbeiterklasse über ihre Anhänger ausgeübte Kontrolle wirksam genug ist. 4. Der Eintritt ihrer Vertreter in die Regierung bedeutet für das russische sozialistische Proletariat nicht eine Schwächung der Bande, die es mit den Sozialisten aller Länder vereinigen, im gemeinsamen Kampf gegen den Imperialismus, sondern kräftigt im

Gegenteil diese Bande durch einen gemeinsamen äußeren intensiven Kampf für den allgemeinen Frieden.

Die Entente an Rußland.

Haag, 12. Juni. Reuter meldet aus London: Die Antwort der englischen Regierung auf die russische Note bezüglich der Kriegsziele der Alliierten lautet: Am 3. Mai erhielt die englische Regierung durch Vermittlung des russischen Geschäftsträgers eine Note der russischen Regierung, in der eine Darlegung ihrer Kriegsziele enthalten war. In dem Aufruf an das russische Volk, der beigegeben war, heißt es: Das freie Rußland hat nicht die Absicht, über andere Völker zu herrschen oder ihnen etwas von ihrem nationalen Besitz zu rauben oder fremdes Grundgebiet zu besitzen. Diesen Empfindungen stimmt die britische Regierung von Herzen zu. Sie beabsichtigt nicht, einen Eroberungskrieg zu führen und sie setzt diesen Krieg nicht mit derartigen Zielen vor Augen fort. Ihr einziges Ziel, das seit Beginn des Krieges vorhanden war, war es, die Existenz des Bundes zu verteidigen und die Achtung vor internationalen Verträgen zu erzwingen. Diesem Kriegsziel wurde die Befreiung solcher Völker hinzugefügt, die von fremden Tyrannen unterdrückt werden. Die britische Regierung freut sich deshalb von Herzen, daß das freie Rußland seine Absicht ankündigt, die Befreiung Polens durchzuführen und nicht allein des Polens, das von der alten russischen Autokratie regiert wurde, sondern auch jenes Polen, dessen Gebiet im deutschen Kaiserreich gelegen ist. Zu diesen Unternehmungen, welche die britische Demokratie ebenso gut wie die russische zu vollbringen sucht, müssen wir eine Lösung finden, die das Glück und die Zufriedenheit der Völker sichert und jeden Anlaß für zukünftige Kriege wegfällt läßt. Die britische Regierung vereinigt sich von Herzen mit ihrem russischen Bundesgenossen, der die Prinzipien annimmt und gutheißt, die Präsident Wilson in seiner historischen Rede vor dem amerikanischen Pressekongress ausgedrückt hat. Das sind die Ziele, für die die britischen Völker kämpfen. Das sind die Prinzipien, wodurch die Kriegspolitik geführt wird. Die britische Regierung glaubt, daß die Grundlinien der Abkommen, die von Zeit zu Zeit mit ihren Bundesgenossen geschlossen worden sind, mit dieser Politik übereinstimmen. Wenn es jedoch die russische Regierung verlangt, so ist die englische Regierung durchaus bereit, mit ihren Verbündeten diese Abkommen zu prüfen und, wenn nötig, zu ändern. Bez. am 9. Juni.

Ein Aufruf über England.

Stockholm, 12. Juni (B.B.). Das sozialistische Blatt „Politiken“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem russischen Sozialdemokraten Kapitän Sergius Chon, der nach einem zehnjährigen Aufenthalt in England auf der Heimreise nach Petersburg einige Tage in Stockholm verweilt. Ueber die Zustände in England befragt, erklärte er u. a.: In keinem anderen Lande Europas übte die russische Revolution einen so tiefgehenden Einfluß aus, wie in England. Schon vorher war es an vielen Orten zu ausgedehnten Ausständen gekommen, besonders in der Munitionsinindustrie, die immer mit dem Siege der Arbeiter endeten. Die russische Revolution bewirkte den völligen Zusammenschluß der Arbeiter, dessen erstes Zeichen die Verammlung in der Werthealle in London zur Feier der Borgänge in Petersburg war, wo durchaus revolutionäre Reden gehalten wurden. Seitdem fanden tiefe Friedensversammlungen im ganzen Lande statt. 70 000 Arbeiter in Glasgow beschloßen eine Aufforderung an alle Völker der Erde, den Kapitalismus zu beseitigen. Auch fordert man unverzüglich den Weltfrieden. Nehmliches spielte sich in Liverpool und anderen Städten ab. Der zweite Ausstand der Maschinenarbeiter im Clyde-Bezirk, der nach dem Urteil aller Arbeiterführer das Land nahe an den Rand der Revolution brachte, war der ernstliche Versuch der englischen Arbeiter, die voll Herrschaft über ihre Industrie zu gewinnen. Die Bedingungen, unter denen der Ausstand beigelegt wurde, dürften damals nicht veröffentlicht werden. Die Konferenz in Leeds führte endgültig alle Arbeiterorganisationen in England zusammen. Die vier Beschlüsse, die die Presse nicht veröffentlichen durfte, teilt Kapitän Chon im Wortlaut mit. Der erste enthält die Begrüßung der russischen Revolution. In dem zweiten wird versprochen, für einen Frieden ohne Annexionen und Schadenersatz zu arbeiten. Der dritte erwähnt die englische Regierung, nach dem Muster der russischen Regierung die völlige Bürgerfreiheit für alle einzuführen. Der vierte fordert auf, in jeder Stadt und Provinz Arbeiter- und Soldatenräte einzusetzen, um die Arbeiterklasse zur Tätigkeit für die verlangten Reformen und zur Arbeit für den Frieden zu bringen, den die einzelnen Völker mit einander schließen sollen. Zur Errichtung dieser Arbeiter- und Soldatenräte soll die Konferenz einstweilige Beschlüsse einlegen.

Kleine Mitteilungen.

Berlin, 12. Juni. Auf dem im August vorigen Jahres beschlossenen Handelsaustausch „Bremen“ befinden sich auch amerikanische Wertpapiere. Die Eigentümer eines Teils davon haben sich an die in Frage kommende Eisenbahngesellschaft gewandt und die Ausstellung von Duplikaten der Effekten mit der Begründung verlangt, daß die „Bremen“ mit ihrer Ladung verloren gegangen sei. Die Eisenbahngesellschaft hat nach der „Börsen-Zeitung“ diesem Ersuchen entsprochen und die Papiere gegen angemessene Sicherheitsleistung ausgestellt.

Berlin, 11. Juni (B.B.). Ueber eine neue Barbarei der Franzosen sagt ein bei Vethen gefangener Angehöriger des 403. Infanterie-Regiments aus: Einige Tage vor dem allgemeinen Angriff in der Champagne erhielten die Führer der Maschinengewehrkompanien einen vom Korpsführer unterzeichneten Befehl, bei Teilen der Maschinengewehrkompanien die Angeln umgekehrt in die Patronenhülsen zu stecken, um eine größere Geschwindigkeit zu erzielen. Die Kompanieführer äußerten Bedenken inbezug auf zu große Ladehemmungen. Daraufhin wurden Befehle angestellt, die ein befriedigendes Ergebnis hatten. Von 30 000 Patronen seien daraufhin 6000 umgeändert worden.

Lokales.

Am 13. 6. 1917 ist eine Bekanntmachung erschienen, durch welche alle rohen Reh-, Rot-, Dam- und Gamswild-, Hinde-, Schweine- und Seehunde, Walrosshinte, Kinn- und Elentierfelle, sowie das daraus hergestellte Leder betroffen sind. Soweit es sich um Häute und Felle handelt, die im Inlande angefallen sind, ist eine Beschlagnahme erfolgt. Trotz der Beschlagnahme sind jedoch für die Veräußerung und Lieferung des Gefälles bestimmte Möglichkeiten freigegeben worden, die eine Vereinnahmung des genannten Gefälles bei der Kriegsfuhr-Alttingesellschaft herbeiführen, von der aus seine Verteilung an die Gerber zu erfolgen hat. Für die Behandlung der Felle bis zur Ablieferung an den Gerber sowie nach

infolge des Kohlen- und Baumwollmangels, der Fabriken und der Aussicht auf Hungersnot werden. In der letzten Woche war Lissabon wie ohne Brot und vollständig ohne Salz. Ueberall sind die Bäckereien in der ganzen Stadt geschlossen. Vor einer Woche hat die Regierung den Bäckern, der in der Stadt noch vorhanden war, überlassen, weil kein Mehl mehr vorhanden war. Und am 12. Juni wurden 300 Bäckereien in der Stadt geschlossen. Die wenigen Bäckereien, die noch Brot backen und verkaufen, wurden besärgert und beraubt. Die Polizei mußte Bäder vom Lande, die versuchten, Brot in die Stadt zu bringen, wurden gleichfalls verhaftet und beraubt. Die Lissaboner Bevölkerung ist ebenso wie die unerschrockenen Kartoffelpreise entsetzt, welche die Kartoffel zu fordern wagen.

China.

Haag, 12. Juni. Reuter meldet aus London: Die Vereinigten Staaten haben an China eine Note geschickt, in der die inneren Streitigkeiten in China betont und die Notwendigkeit der Einheit betont und vorgeschlagen werden. Die Haltung der anderen Alliierten ist noch nicht bestimmt und die Note der Vereinigten Staaten ist noch nicht beantwortet.

Amerikanische Eisenbahnen in China.

Berlin, 12. Juni. In dem Artikel „Amerikanische Eisenbahnen in China“ im ersten Morgenblatt vom 9. Juni wurden die Eisenbahnprojekte der American International Corporation in China geschildert. Es wurde damals schon darauf hingewiesen, daß diese Projekte die Verlängerung der Peking-Kalgan-Bahn durch die innere Mongolei hindurch nach Peking und die Bahn von Nanatschou nach Wentschou umfassen und die russischen Widerstand stoßen werde. Es ist zu erwarten, wie erwähnt, die Regierungen Rußlands und Japans mittlerweile gegen diese beiden Projekte vorzugehen. Dem „Eastern Engineering“ zufolge haben nun amerikanische Eisenbahnen diese beiden Projekte gänzlich fallen lassen. Dafür ist ihnen als Schadenersatz von den Regierungen ein anderes Bahnprojekt und zwar im südlichen China angeboten worden. Mit diesem Projekt, das schon ausgearbeitet ist, planen die Amerikaner in der Provinz Szechuan, die deutschen Anteile der in Fortsetzung dieser neuen amerikanischen Bahn liegenden Szechuan-Bahn zu übernehmen.

Japan.

Haag, 12. Juni. Die „Times“ meldet aus Tokio: Premierminister Graf Terautschi kündete an, daß Japan seinen hohen Rat zur Führung der auswärtigen Angelegenheiten bilden werde, der unabhängig von jedem anderen Einfluß sein solle. Presse und Publikum waren von dieser Mitteilung sehr überrascht. Kato weigert sich, diesem Rat beizutreten, da er die Körperlichkeit als verfassungsmäßig betrachtet. Auch die führenden Zeitungen bekämpfen den Vorschlag. Der „Manchester Guardian“ bespricht die Absicht, die Terautschi mit den Parteiführern hatte und der schließlich eine Uebereinstimmung erzielt worden sei, als ein Nationalauschuss ins Leben gerufen wird, der ausschließlich mit der Führung der auswärtigen Politik zu beschäftigen hat. Dieser Ausschuss soll während der Dauer des Krieges in Kraft sein. Das Blatt meint sodann die Art, wie Terautschi seine Nachfolge sucht. Seine Ernennung zum Premierminister sei verfassungswidrig gewesen. Dann habe er infolge von allgemeinen Wahlen eine starke Mehrheit erhalten. Man wisse, auf welche Weise derartige Mehrheiten in Japan erzielt würden. Japan sei noch in den Kinderschuhen des Imperialismus, und die japanische Verfassung sei in diesem Maße der preussischen nachgebildet worden. Bis dahin diese Vereinfachungen in der Geschäftsführung und die ausgesprochen imperialistischen Tendenzen, und die Frage Chinas könne wohl dem japanischen Imperialismus neue Aussichten eröffnen.

Ein Aufruhr in Dublin.

Haag, 12. Juni. (T.L.) Reuter meldet aus London: Ein Polizeieinspektör wurde gestern in Dublin von einem Aufruhr getötet, der durch die Verhaftung eines Mannes in der Herdengasse wurde. Plunfett hatte versucht, auf einer verbotenen Versammlung das Wort zu nehmen.

Die farbigen Franzosen.

Berlin, 12. Juni. (B.B.). Die niederträchtige Behandlung, welche die Franzosen ihren farbigen Hilfssoldaten angedeihen lassen, und die an die schlimmste Zeit der Kolonialkriege erinnern, kommt bei allen Berechnungen der Gefangenen zum Ausdruck. Die Eingeborenen sind gegen die weißen Vorgesetzten außerordentlich empört. Ein algerischer Kabyle vom 2. Turco-Regiment, der am 1. Juni bei Roumel zu den Deutschen übergelaufen war, erzählt, wie er mit anderen gefangen von Senegalesen in der Desertion ausgehoben wurde. Täglich wurde mit ihnen auf sie eingeschlagen. Etwa 80 von ihnen wurden in der französischen Offizieren erschossen, als sie sich weigerten, als Muselmanen gegen die Bundesgenossen der Türken zu kämpfen. Regier des 27. Senegaldetachments, die am 1. Mai südlich von Pargny-Kilzin gefangen wurden, waren übereinstimmend mit ihrem weißen Korporal aus, zwei Kompanien von ihnen völlig ausgerieben worden. Als Quartier haben die Schwarzen vielfach Scheunen oder Strohdrachthäuser, in denen sie eingeschlossen werden und wie wilde Tiere bewacht werden. Diese Gefangenen dürfen sie nur trüppweise und unter Führung von weißen Offizieren verlassen. Als in St. Raphael diese Frauen mit ihnen zu sprechen versuchten, schossen sie auf sie. In der Regel hielten und töteten viele von ihnen. Die Gefangenen blieben stets einige französische Maschinengewehre bei sich. Sobald sie jügeren vorzuziehen, wurden sie von hinten niedergemacht. Auch ihnen ist vorgelassen worden, die Deutschen töten die Gefangenen. Infolgedessen haben selbst die Schwerverwundeten kaum zu überleben, daß nicht nur zur Hinrichtung wieder gepflegt werden.

Italien.

Bagano, 12. Juni. (T.L.) Die 3 frontierenden Minister Bissolati, Bonomi und Commendini haben Sonntag im Büro des letzteren eine Beratung abgehalten, und hatten dann Besprechungen mit dem in Rom einberufenen Kammerpräsidenten Marcona, sowie mit den Ministern Sonnino und Trevisan. Die Schwierigkeiten seien nicht gehoben und die Kammereröffnung ist infolgedessen vom 14. auf den 20. d. Vers. verschoben worden. Die offiziellen Sozialisten haben bereits eine Interpellation darüber angemeldet.

ihre Ablieferung sind genaue Vorschriften gegeben. Gefälle, das nicht veräußert worden ist, unterliegt einer Meldepflicht an das Leder-Zuweisungsammt. Ausländisches Gefälle ist an sich nicht beschlagnehmbar, sondern lediglich unter bestimmten Voraussetzungen meldepflichtig. Das aus den genannten Zellorten hergestellte Leder ist jedoch ausnahmslos beschlagnehmbar, auch wenn die Zelle aus dem Auslande eingeführt sind. Gleichzeitig ist eine Bekanntmachung veröffentlicht worden, durch welche für Reh-, Rot-, Dam- und Gemswild, Hunde, Schweine- und Seehundsfelle Höchstpreise festgesetzt werden. Beide Bekanntmachungen enthalten eine Reihe von Einzelbestimmungen, deren genaue Kenntnis für die in Betracht kommenden Kreise erforderlich ist. Ihr Wortlaut ist im amtlichen Teil der heutigen Nummer einzusehen.

Postschekverkehr. Die Beteiligung am Postschekverkehr ist jetzt durch die Herabsetzung der auf den Postschekkonten zu haltenden Stammeinlage von 50 auf 25 M. wesentlich erleichtert worden. Um den noch fernstehenden eine bequeme Gelegenheit zum Anschluß zu bieten, werden die Briefträger in nächster Zeit Bordrücke für den Antrag auf Eröffnung eines Postschekkontos nebst einem von der Reichs-Postverwaltung verfaßten Merkblatt über den Postschekverkehr verteilen.

Das Nachmittagschlafen ist in der warmen Jahreszeit für viele Menschen geradezu ein Bedürfnis. Mancher scheut sich jedoch davor, diesem Bedürfnis nachzugeben, um nicht in jungen Jahren bereits als „Schlafmütze“ angesprochen zu werden. Nichts ist verkehrter als solche falsche Scham. Der Schlaf hat neben der ihm innewohnenden Erholungskraft auch noch den Vorzug, daß er den Verbrauch an Energie und Körperschaft beschränkt. Da zum Ersatz der vom Körper in wachem Zustande verbrauchten Energie hauptsächlich Fettzufuhr nötig ist, und es gegenwärtig gerade an letzterer hapert, so ist der Schlaf ein Mittel, den Fettbedarf des Körpers zu vermindern. Man scheue sich also nicht vor albernem Vorurteilen, sondern gebe bei eintretender Müdigkeit dem Schlafbedürfnis ruhig und ungeniert nach. Allerdings soll ein solches Mittagschlafchen nicht bis in die Abendstunden ausgedehnt werden, da dann zur Nacht die Müdigkeit fehlt und die Nachtruhe infolgedessen beeinträchtigt wird.

Verdorbene Butter ist abzuliefern! Durch die Bundesratsverordnung vom 15. Februar 1917 sind gemäß § 3, Abs. 8 alle verdorbenen oder sonst für die menschliche Ernährung nicht geeigneten Fettwaren, die in gewerblichen oder Handelsbetrieben anfallen, dem Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette anzumelden und auf Verlangen abzuliefern. Der Kriegsausschuß ist bezüglich des zu vergütenden Preises an die Bundesratsverordnung vom 20. Oktober 1916 gebunden. Er darf für verdorbene Butter nur 30 Mark unter dem Grundpreis für abfallende Ware für den Zentner bezahlen. Dementsprechend würde der heutige Uebernahmepreis 175 Mark für den Zentner betragen. Der Kriegsausschuß ist aber bereit, Kommunen, die über Vorräte an verdorbener Butter verfügen, diese gegen Margarine einzutauschen und zwar ohne Berechnung des etwa gezahlten Preises, lediglich Ware gegen Ware. Auf diese Weise wird es den Stadtverwaltungen möglich sein, einwandfreie Speisefette für die Bevölkerung zur Verteilung zu erhalten, während der Kriegsausschuß durch seine Verbindungen mit der Raffinationsindustrie in die Lage versetzt ist, solche verdorbene Butter zum Teil wieder in pflanzliche Fette zu verwandeln und diese der Margarine-Industrie als Rohstoff zu überweisen. Anträge auf Austausch solcher verdorbener Buttermengen sind an den Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Öle, Fette, Margarine-Abrechnungstelle, Berlin, zu richten.

Dem Unteroffizier Hermann Seiffarth von hier wurde das Eisenerz Kreuz 2. Klasse verliehen.

Provinz und Nachbarschaft.

Beckdorf, 12. Juni. Hier machten sich zwei Männer auffällig, die mit Speck und Schinken hantieren gingen. Man nahm sie fest und beschlagnahmte bei ihnen einen halben Zentner der begehrten Nahrungsmittel; auch führten sie noch mancherlei andere Waren bei sich. Die Leute waren aus Morsbach und hatten die Waren ihren Kossuten in Eiserfeld guthandelt.

Alfhar, 12. Juni. Der evangelischen Schule zu Alfhar ist von der königlichen Regierung im Namen Seiner Majestät des Kaisers und Königs das Wamsche Reiterbildnis Seiner Majestät für besondere Verdienste auf dem Gebiete der Gutsverwaltung und Kriegsanleihezeichnungen überwiesen worden.

Frankfurt a. M., 12. Juni. Die Kriminalpolizei hob im Hause Westerbachstraße 49, des Stadtteils Mödelheim, eine Diebsbande, die seit langer Zeit durch ihre verwegenen Einbrüche die ganze Umgebung unsicher gemacht hatte, auf. In der „Niederlage“ der Bande fand man ein großes Lager von gestohlenen Gegenständen, außerdem zahlreiche lebende und bereits getötete Stallhassen. Zur Fortschaffung des Diebsgutes war ein großer Wagen erforderlich. Die Diebe wurden verhaftet.

u. Gimburg, 12. Juni. An der Hartmannschen Badeanstalt wurde gestern nachmittag ein badender junger Mann vom Krampfe befallen und sank unter. Zwei beherzte Wädel, die 15jährige Marie Meyer und die 14jährige Hilde Wädling, die ebenfalls in der Bahn badeten, kamen dem Ertrinkenden zu Hilfe, hielten ihn über Wasser und setzten solange ihr Rettungswerk fort, bis der Besitzer der Badeanstalt den völlig erschöpften jungen Mann in einen Kahn aufnehmen konnte.

u. Montabaur, 12. Juni. Im Spießweiser wurde gestern morgen der hiesige Postmeister Gustav Trips ertrunken aufgefunden. Trips hatte sich vor einigen Tagen aus seiner Wohnung entfernt. Er trug sich mit Selbstmordgedanken.

Osterspau, 12. Juni. Die Kirchenzähler in Osterpau, die die Kirchen am Freitag für 25 Pfennig das Pfund nicht hergaben, sondern wieder mit nach Hause nahmen, haben es erreicht, daß am Samstag diese Früchte im Großhandel bereits 45 Pfennig das Pfund kosteten. Mehrere Zähler hatten das seiner Zeit nicht verkaufte in Coblentz zum Verkauf gestellt und erzielten dort im Kleinverkauf 1 bis 1,20 M. für das Pfund. Die diesjährige Ernte wird in Osterpau auf eine halbe Ernte geschätzt. — Auf dem Kirchenmarkt in Pfaffen wurden am Freitag die Höchstpreise überschritten und für das Pfund Kirchen 65 Pfennig gezahlt.

Letzte Nachrichten.

Bern, 13. Juni. Der Nationalrat nahm mit 167 gegen 13 sozialdemokratische Stimmen die Verfassungsänderung an, die den Bund ermächtigt, den Tabak zu bekämpfen.

Bern, 13. Juni. Die Durchfuhr des für schweizerische Rechnung in Holland lagernden Javazuckers durch Deutschland nach der Schweiz ist von der deutschen Regierung ohne weiteres genehmigt worden. Die Frage ist jedoch, ob die Entente dem Transport des Zuckers nach der Schweiz keine Schwierigkeiten in den Weg legen wird.

Basel, 13. Juni. „Daily News“ meldet: Eine Kriegskonferenz der Alliierten tritt auf Einladung Russlands am 24. ds. Mts. in Paris zusammen.

Lugano, 13. Juni. Rolländer Blätter berichten aus Petersburg: Ein Komiteemitglied wurde von Extremisten in die Reisa geworfen. Im Gouvernement Welinis wurden durch Bombenabwurf zwei Offiziere getötet, sechs Soldaten verwundet. Die Kräfte in mehreren Petersburger Bezirken streifen. In Archangelsk droht ein Arbeiterstreik.

Athen, 13. Juni. Meldung der Agence Havas. König Konstantin hat zu Gunsten seines Sohnes Prinz Alexander abgedankt.

Athen, 13. Juni. Meldung der Agence Havas: Am Montag vormittag verlangte der Oberkommissar der Alliierten Jonnart vom Ministerpräsidenten namens der Schutzmächte die Abdankung des Königs und Bezeichnung des Nachfolgers unter Ausschluss des Thronfolgers. Nach einem Kronrat nahm der König abends die Abdankung an und sprach die Waise aus, sich auf ein englisches Schiff zu begeben und über Italien nach der Schweiz zu fahren. Die Truppen des Oberkommissars hatten den Befehl, nicht zu landen, ehe der Entschluß des Königs bekannt ist. Die Ruhe wurde nicht gestört.

F. d. Textteil verantwortlich: Schriftleiter B. Meyer.

Die vorschriftsmäßigen, seit 1. April gültigen
Bezugsheine A¹, B¹, C¹, D
sind vorrätig in der
Buchdruckerei E. Weidenbach, Dillenburg.

Für Schuhmacher!
Die vorgeschriebenen
Aushänge über Preis-Berechnung
von **Ausschreibungen an Schuhwaren** (gemäß Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1917), sowie
Preis-Aushänger
sind vorrätig in der
Buchdruckerei E. Weidenbach, Dillenburg.

Tüchtigen Schlosser
sucht
„Hansa“ Zement- und Filterwerke,
m. b. H., Haiger.

Durch Betriebsstockung kann
vorläufig
kein Brennholz
geschnitten werden.
Carl Christ,
2141) Sägewerk.

Spülfrau
von Mittags 1—5 Uhr
gesucht. **Schloßhotel.**

Tüchtiger 2149
Hausbursche
gegen hohen Lohn gesucht.
H. Hofmann Nachf.

Büro
in Buchhaltung erfahrener
Herr oder Dame
sowie
Stenographin
gesucht.
Adolfschütte
bei Dillenburg.

Sold. achibar. Mann v.
auswärts i. d. 50er J. mit
guter Handschr. u. Zeugnis
sucht einen
Vertrauensposten
als Kassenbote
oder dgl.

Kautions kann gestellt
werden. Angebote unt. **J.**
R. 2144 an die Geschäftsst.

Ein Huhn
zugelaufen,
gegen Futter- u. Anfertigungs-
kosten binnen 3 Tagen ab-
zuholen. **Dohl 5, part.**

Kirchl. Nachricht Dillenburg.
Donnerst. abd. 9 U.: Kriegs-
ankocht in der Kleinkinderschule.
Pfr. Conrad.

Schreibmaschinen-
Reparaturen
aller Art schnell und ge-
wissenhaft. (3379)

J. Müller, Siegen.
Friedrichstraße 30/1,
Fernspr. 755.

Gut gemachtes
Heu
kauft **Kohlenhandlung**
Wilh. Venner jr.

Ein 7 Wochen altes
Ziegen-Mutterlamm
zu verkaufen. 2128
Kirchberg 23.

7 gute Legehühner
zu verkaufen. (2133)
Zwingel 6.

1 Ziegen-
Mutterlamm
3. verl. Pfd Stein 3.

Militärreiter oder kriegs-
beschädigter
Kutscher

(tunlichst unverheiratet)
für sofort gesucht. Eintritt
möglichst noch in dieser
Woche. Derselbe muß etwas
Gartenarbeit mitübernehmen.
Angebote mit Zeugnis-
abschriften und Vornamensdruck
an die 2125

Haigerer Hütte, Akt.-Ges., Haiger (Dillr.).

Holzarbeiter
gesucht. **Carl Christ,**
2129) Sägewerk.

Hen- u. Grummelgras-Versteigerung.

Königl. Oberförsterei Oberscheld

versteigert das diesjährige Hen- und Grummelgras wie folgt:

1. **Donnerstag, den 21. ds. Mts.,** vorm. 10 Uhr an Ort und Stelle: von den Wiesen im Rongebach vor dem Reifenboden, — mittags gegen 12 Uhr im August Wäldchen in Oberscheld: von den Wiesen im Deulengrund, Bärenboden, Hoppelboden, Steinigeboden hinter der Hohenwarte, im Graben und den bekannten Wegeübergängen.

2. **Freitag, den 22. ds. Mts.,** vorm. 9 Uhr im Wilhelmsteinerhüschchen: von den Wiesen Bergefeld, Gumbach, Königsweide, Buchsteinhölz, Martinsloch u. Hermannsgrund (Bez. Nanzbach), — nachm. 3 Uhr an Ort und Stelle: von den Wiesen Konradskreuz, Heufahrt u. Rahlst.

3. **Samstag, den 23. ds. Mts.,** vorm. 9 Uhr an Ort und Stelle: von den Wiesen Vett- u. Vangweide, Raboden, Hehseifen und Weiberden, — nachm. 3 Uhr an Ort und Stelle: von den Wiesen in der Schimmersbach und den früheren Dienstwiesen in den Birken und Bragelbach. Die beir. Bürgermeistereien werden um rechtzeitige ortsfällige Bekanntmachung ersucht.

Grundstücks- und Möbelversteigerung.

Donnerstag, den 14. Juni, nachm. 2 Uhr laßt die Erben der Eheleute **Wilhelm Meckel** hierorts Kirchberg Nr. 14 einmalig

1 Wohnhaus mit Stall, Hofraum und 10 Ruten Handgarten, 1 Scheune, 70 Ruten Garten (Obertor), 210 Ruten Acker, (Paukenstein), 92 Ruten Acker (Simonsboden), 48 Ruten Wiese (Bache), 136 Ruten Wiese (Zunternweide), 92 Ruten Wiese (Marbach), sowie Zimmer- und Küchen-Möbel und Geräte, letztere gegen gleichbare Zahlung freiwillig versteigern.

Dillenburg, den 9. Juni 1917.
Der Bürgermeister.

Th. Ferber, Siegen,
Cölnerstraße 6
Lieferung landwirtschaftl. Maschinen
aller Art.
Telefon Nr. 1264.

Vaterländischer Hilfsdienst.
Gesunde Frauen und Mädchen als Schreib-
maschinen-Beamtinnen, Telefonistinnen, Schneiderrinnen, Viehmächte usw. für das Klappengebiet gesucht. Auskunft bei der

Hilfsdienstmeldestelle zu Herborn.
Kaiserstraße 28, in der Zeit von 8—12 u. 3—7 Uhr abg.

Arbeiterinnen-Gesuch
Wir suchen für sofort 10 bis 20 Arbeiterinnen leichter Arbeit in unserer **Steinfabrik.** Die Arbeiterinnen

Haigerer Hütte, Akt.-Ges., Haiger.

Todes-Anzeige.

Am 19. Mai starb auf dem Felde der Ehre in Frankreich durch eine feindliche Granate nach fast dreijähriger treuer Pflichterfüllung mein innigstgeliebter, herzenguter Mann, der treuherzige Vater unseres Kindes, mein lieber, braver Sohn, unser guter unvergeßlicher Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Pionier-Unteroffizier
Alex Gerdt,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, in einer Minenwerfer-Komp.

im blühenden Mannesalter von 31 Jahren.
Er ging dahin, den meine Seele liebt, der treuen Gattin und des Kindes Glück, er ist dahin, der nie mein Herz betrübte, und läßt uns trauernd hier zurück, haßt mäßig oft dem Tod ins Auge gesehen, verlorst den Glauben und die Hoffnung nicht!

Auf Wiedersehen!
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Rosa Gerdt geb. Klein u. Kind.
Familie Georg Gerdt Wwe.
Familie Elisabeth Klein Wwe.

Niederscheld, Barßchau, Gladenbach, Dillenburg und im Felde, den 13. Juni 1917.